

Träume wurden wahr! Ein Bericht über sein Leben zum 90. Geburtstag von Anton „Tony“ Lukas - erzählt von seinem Sohn Garry

Geboren wurde mein Vater am 26. April 1933 in einem kleinen Bauernort in der Nähe der böhmischen Stadt Karlsbad (Sudetenland). Seine Eltern waren sehr arme landwirtschaftliche Arbeiter.

Tonys Vater fiel 1940 in Frankreich. Der Zweite Weltkrieg ging 1945 seinem bitteren Ende entgegen. Deutschland hatte kapituliert und die Amerikaner besetzten den Ort, wo mein Vater wohnte.

Seine Mutter war eine von vielen Kriegswitwen, die jetzt ein neues Leben suchten. So heiratete einen wohlhabenden Bauer, mit einem Sohn - Werner - in Tonys Alter.

Mein Vater verdiente sich dann mit Waschen von Jeeps ein paar Kaugummis, seine Mutter machte die Wäsche für die GIs und bekam dafür Seife.

Am 1. Dezember zogen sich die Amerikaner nach Westdeutschland zurück und Tschechische Soldaten rückten nach. Tonys Eltern mussten innerhalb von 20 Minuten den Hof verlassen - Hab und Gut mussten sie zurücklassen.

Tschechische Familien übernahmen jetzt den Bauernhof. Die Eltern von meinem Vater wurden dann auf einem offenen Lastwagen mit anderen deutschen Landsleuten in ein früheres Arbeitslager verfrachtet. Drei Tage später wurden sie in Eisenbahnwaggons eingepfercht und nach Prag gebracht. Dort hat man sie in einer alten Scheune mit etwa 500 anderen deutschen Gefangenen zusammengelegt.

Ganz in der Nähe waren die Russen einmarschiert und terrorisierten die deutsche Bevölkerung. Sie erlebten das Schicksal vieler volksdeutschen Menschen nach der „Befreiung“.

Doch die Familie hatte großes Glück. Sie wurden mit meinem Vater und anderen Flüchtlingen nach München gebracht. Hier gingen er und sein Stiefbruder zur Volksschule. Danach begann mein Vater eine Lehre als Werkzeugmacher und absolvierte in der Abendschule die Mittlere Reife.

Zu dieser Zeit faszinierte ihn der US-Sender „Voice of America“, der über ein tolles Leben im fernen Amerika berichtete.

So träumte auch mein Vater - wie viele deutschen Jungen in dieser Zeit vom „American Dream“: von einem eigenen Auto, einem eigenen Haus und natürlich von viel Geld - was in jener Zeit in Deutschland unerreichbar war.

Er hörte auch, daß Kanada gute Fachkräfte in vielen Berufen brauchte und deutsche Werkzeugmacher waren besonders gefragt.

Das Wirtschaftswunder ließ auf sich warten - doch Tony wartete nicht! Seine Koffer waren schnell gepackt, und das Einwanderungsvisum warschnell erledigt. Er bekam ein Darlehen über \$270.- von einer Kirche für die Schiffspassage von Bremerhafen nach Quebec in Kanada.

Nach einer stürmischen Fahrt über den Atlantik kam er 10 Tage später in Quebec an. Von Quebec fuhr er per Eisenbahn nach Toronto.

So stand er an einem kalten Oktobermorgen 1953 mit seinen beiden Koffern, einsam und ratlos - mit ganzen \$5.00 auf dem Bahnhof in Toronto.

Und wieder hatte mein Vater großes Glück. Als er nach Arbeit suchte, sprach ihn ein älterer Mann auf deutsch an. Er sagte, daß er aus Danzig käme und dringend jemanden brauche, der ihm Stanzenwerkzeuge für seine Uhrenarmbänder machen könnte. Tony sagte dankbar zu und er durfte auch im Haus von Herrn Simon Muskat wohnen.

Herr Muskat half ihm bei der



So wie wir ihn alle kennen: Anton „Tony“ Lukas.



Einwanderung seiner Freundin Greta. Die beiden heirateten Heiligabend 1955, der einzige Tag an dem mein Vater nicht arbeiten mußte.

Bei einer Geschäftsreise in die Vereinigten Staaten erfuhr Tony, daß Werkzeugmacher hier viel mehr verdienten und so wechselte er nach Cleveland (Ohio) zur Ford Motor Company über.

Mein Vater verdiente gut und mit seiner sparsamen Frau hatten die beiden bald ein beachtliches Bankkonto.

Tony stand noch immer in Verbindung mit Freunden, die ihm glühende Briefe aus dem sonnigen Kalifornien schrieben. Und so packte er 1957 sein Hab und Gut auf einen U-Haul und zog gen Westen. Mein Vater landete mit seiner inzwischen 4 1/2-köpfigen Familie im damaligen Midway City (heute Westminster).

Seine erste Stelle fand er bei einem kleinem Werkzeugbau, für \$3.00 in der Stunde. Nachdem die Partner in der Firma sich trennten, bot man ihm an, diese zu kaufen. Die Miete für den ersten und letzten Monat kosteten ihm seine ganzen Ersparnisse. Ein neues Auto, ein neues Haus und drei kleine Kinder waren eine harte Nuß zu knacken.

1960 gründete mein Vater die Firma „Lukas Tool & Die“, die enorm wuchs. Sie hatte 65 Angestellte in einem 13.000 Quadratfuß großem Gebäude.

Weiter nächste Seite



Stolz steht Tony vor seinem Firmengebäude „AL Engineering“ in Santa Ana.



Tonys Hobby war schon immer das Fliegen. Das Foto zeigt ihn im Cockpit.



Ein Traum wurde wahr: Tony kaufte sich eine Cessna 182 RG.



Tony Lukas mit seinen Angestellten von AL Engineering. Gruppenfoto vor dem Firmengebäude.

Fortsetzung von Seite 10
 1961 wurde Tony amerikanischer Staatsbürger, was ihm jetzt die Möglichkeit gab, Aufträge der Verteidigungsindustrie zu erhalten. Auch begann er am Santa Ana College Werkzeugmaschinen zu lehren, was ihm verhalf, qualifizierte junge Kräfte für seine Firma zu engagieren. Was ihn besonders stolz machte, war der Erfolg einiger seiner Studenten, die sich selbstständig machen konnten.

Die Republic Corporation kaufte 1967 die Lukas Tool & Die Firma für eine Millionen Dollar in Aktien. Die Aktien stiegen von \$54.00 auf \$98.00 und als sein Vertrag es ihm endlich erlaubte, sie zu verkaufen

waren sie auf \$4.00 gefallen.

Welch eine Enttäuschung! 1972 konnte Tony seine Firma wieder zur zurückkaufen, und das gab ihm neue Hoffnung, seinen „American Dream“ zu verwirklichen.

Er gründete die „AL Industries, Inc.“ mit seinen beiden Söhnen in einem 18.000 qft Gebäude mit über 40 Angestellten. Sie kauften später ein weiteres Gebäude, eines zum Werkzeugmaschinen (für Peter) und das andere zum Stanzen (für Garry).

Doch ein Schicksalsschlag erschütterte die Familie. Tonys Frau Margarethe, die 6 Jahre gegen den Krebs kämpfte, starb 1984 an diesem schrecklichen Leiden.

Deprimiert verkaufte mein Vater seine Firma, behielt aber seine Ge-

bäude.

Ich kaufte mit meiner Frau Anne die Stanz und Blech-Firma A-Z, Inc., die heute noch 50 Angestellte hat.

Das Hobby meines Vaters war schon immer das Fliegen. Es war also nicht verwunderlich, daß er sich ein Flugzeug kaufte: eine Cessna 182 RG.

Längst hat Tony seine Flug-Lizenzen abgegeben. Aber früher unternahm er mit seiner Lebensgefährtin Irmgard jede Woche Flüge zu interessanten Plätzen und romantischen Orten, wie Catalina Island oder Las Vegas.

Ich kann nur sagen, daß ich sehr stolz auf meinem Vater bin: sein „American Dream“ hat sich erfüllt. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag - vor allem Gesundheit!



Familienfoto: Tony Lukas (r.) mit Lebensgefährtin Irmgard (3.v.l.)

Die Geburtstagsparty am 26. April 2023 im Restaurant Gulliver's in Newport Beach

